

Teil des online-Buches "Mobbing-Absurd" von Dietmar Deibele: www.mobbingabsurd.de



Fridolin Gradzielski und Dietmar Deibele
 Maxdorfer Str. 51a
 D - 06 366 Köthen

Köthen, den 19.02.2014
 per Fax am: 19.02.2014

» offener Brief «

Fridolin Gradzielski, 06366 Köthen, Maxdorfer Str. 51a

CDU Bundesgeschäftsstelle
 Parteivorsitzende Dr. Angela **Merkel** (persönlich)
Bundespräsidialamt, Bundespräsident **Gauck** (persönlich)
Bundesinnenminister Thomas **de Maizière** (persönlich)
 Bundestagsabgeordneter Wolfgang **Bosbach** (persönlich)
 Klingelhöferstraße 8
10785 Berlin
 ☎ 030/22070-0 bzw. - 126 bzw. -313; Fax: 030/22070-111
 E-Mail: info@cdu.de



DEUTSCHLAND: Vertrauen* in Institutionen

in %	2013	2012
Polizei	81	85
Justiz/Gerichte	65	67
Nichtregierungsorganisationen (NGOs)**	59	
öffentliche Verwaltung, Ämter und Behörden der Polizei	58	59
Militär/Armee	57	62
Medien	43	45
Kirche	39	40
EURO	38	-
Regierung	34	29
Internet	34	37
große Unternehmen / internationale Konzerne	26	30
politische Parteien	16	17

* vertraue voll und ganz/überwiegend
 ** Abfrage geändert, kein Vorjahresvergleich möglich
 Quelle: GfK Verein, GfK Global Trust Report 2013

Bitte **handeln** Sie in Übereinstimmung von **WORT & TAT**.
 Bitte verweigern Sie nicht den **Dialog**.

Dienstaufsichtsbeschwerde & Petition laut Art. 20 GG „Widerstandsrecht“

12. Nachfrage zum Widerspruch
 vom 12.12.2011 zu Ihrem Schreiben vom 07.12.2011

Sehr geehrte **Parteivorsitzende** und **Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel**,
 sehr geehrter **Bundespräsident Gauck**,
 sehr geehrter **Bundesinnenminister** Thomas **de Maizière** (CDU),
 sehr geehrter **Bundestagsabgeordneter** Wolfgang **Bosbach** (CDU),

wir haben auf 11 Nachfragen keine Antwort erhalten. Wie in den 5. bis 11. Nachfragen, bitten wir erneut:
 „**Bitte** benennen Sie uns **eine glaubwürdige** Person, welche zur **fairen** Kommunikation bereit ist.“
 Am 18.02.2014 forderten Sie, Frau Merkel (Bundeskanzlerin und Parteivorsitzende der CDU), in der Edathy-Affäre **volle Aufklärung** und Sie sagten „... dass **wir alle** die gleiche **Verpflichtung haben** - nämlich, **den Rechtsstaat so zu leben**, dass die Menschen Eindruck von **Transparenz** haben und dass **die Menschen den Eindruck haben, dass sie Vertrauen in unsere Abläufe haben können.**“

Wir haben uns mit einer Petition vom 12.12.2013 an den **Petitionsausschuss** des Deutschen Bundestages gewandt. So wie wir u.a. von Ihnen keine Antwort zum Sachvortrag erhalten (vermutlich haben Sie unsere Schreiben nicht persönlich gelesen), so hat nun auch der Petitionsausschuss a) **nicht zum Sachvortrag geantwortet** und darauf verwiesen, dass b) eine **Weiterleitung** an andere „Personen oder Institutionen“ **nicht möglich sei**. **Erneut** werden wir, wie seit Jahren auf hunderte Schreiben, **hingehalten**. Dieser Eindruck ergibt sich, weil:

- zu a) ... wir u.a. auf die konkreten Aussagen im frei zugänglichen online-Buch „Mobbing-Absurd“, **mit dem Nachweis einer Vielzahl von konkreten Rechtsverstößen**, verwiesen haben (Zitat: »Da die Bearbeitung unserer Anliegen seit über 16 Jahren verweigert wird, entstand das online-Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de, welches fortlaufend ergänzt wird.«; siehe u.a. auch Inhaltsverzeichnis und Suchfunktion im Buch).
 ⇒ **Was** kann der Petitionsausschuss nicht nachvollziehen?
- zu b) ... der Petitionsausschuss in seiner Info-Broschüre („Stichwort - Petitionen; Von der Bitte zum Bürgerrecht“, 3. Auflage 2010) u.a. auf der Seite 21 wie folgt wirbt: „Wenn der Bund nicht zuständig ist, **leitet der Petitionsausschuss die Eingabe an die entsprechende Stelle auf der anderen Ebene weiter und informiert den Petenten.**“ ⇒ **Wie** kommt der Petitionsausschuss zur o.g. Aussage?

Durch **WORTE** ohne **TAT** sowie durch **Ignoranz** der an Sie herangetragenen Probleme erwächst **kein Vertrauen** in die **Abläufe** der Verantwortlichen. Wir erleben die **Lebenswirklichkeit** in Deutschland seit Jahren in Anlehnung an den Dokumentarfilm **"Enteignung auf Russisch"** vom 18.02.2014 von arte. **Wir haben Angst**, dass sich die **Geschichte** infolge der Verweigerung der Verantwortlichen **wiederholt**. **Willkür** und **Rechtlosigkeit** dürfen sich nicht ausbreiten. **Bitte übergeben Sie unsere Schreiben** zeitnah den zuständigen Gremien, einschließlich dem **Staatschutz**. Es tut **Not**, dass **Sie** entsprechend Ihrer **WORTE**, wie **Papst Franziskus, handeln** (=TAT).

So wahr uns Gott helfe !

Bundespräsident Gauck am 15.11.2012:
 „Haltung darf sich nicht in Appellen erschöpfen. Haltung **erfordert Handeln.**“


 Fridolin Gradzielski
 (ehemaliges CDU-Mitglied vom Stadtrat Köthen und vom CDU-Kreistag, katholischer Christ und Vorsitzender eines ökumenischen Arbeitskreises)


 Dipl.-Ing. Dietmar Deibele
 (CDU-Mitglied, katholischer Christ, Buch-Autor von „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de)

Verteiler: unsere Wahl entsprechend Mt 18,15-20; Anhang: Übersicht „**Mobbing durch den Bischof** von ...“; **53. Nachfrage** an BOM vom 28.01.14
 PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stellen wir, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, unsere persönliche Sicht dar.

Teil des online-Buches "Mobbing-Absurd" von Dietmar Deibele: www.mobbingabsurd.de



Übersicht „Mobbing durch den Bischof von Magdeburg“

Bei Mobbing wird zur Erlangung eigener Interessen das Opfer unredlich zum Feind erklärt, um es dann angeblich legitim ausgrenzen zu dürfen. (so wurden in der Geschichte viele **Kriege** bewirkt)
„Meine Kinder, wir wollen **nicht** mit **Wort** und **Zunge** lieben, sondern in **Tat** und **Wahrheit**.“ (Joh 3,18) - „**Toleranz** wird zum **Verbrechen**, wenn sie dem **Bösen** gilt.“ (Thomas Mann)

WORT I Mobbing durch den Bischof von Magdeburg

Jakobus 2,1: „Meine Brüder, haltet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, den Herrn der Herrlichkeit, frei von jedem Ansehen der Person.“

Wie kann es im demokratischen **Rechtstaat Deutschland** und in einer **Kirche der Nächsten- und Feindesliebe** geschehen, dass jemand **wegen der Forderung der Einhaltung des geltenden Rechts jahrelang** betrogen, verleumdet, vertrieben und sogar **mit strafrechtlicher Verfolgung bedroht** wird?!

Ich wurde in rund 15 Jahren im Bistum Magdeburg mehrfach **unredlich ausgegrenzt**, vom Verleumder wegen angeblicher Verleumdung **verklagt, verleumdet, beleidigt** und gar **mit strafrechtlicher Verfolgung bedroht**, weil ich mich für das geltende Recht auf der Grundlage christlicher Werte im Bistum einsetzte. Z.B.:

1. im März **1998** aus meiner Anstellung in einem Pflegeheim mit katholischer Trägerschaft mit **Wissen und Duldung** von **Bischof Nowak**.
2. im Okt. **2001** aus meinem Ehrenamt im Pastoralen ZunkunftsGespräch (PZG) im Bistum Magdeburg durch Falschaussagen von **Bischof Nowak**.
3. im Juni **2008** aus dem gewählten Ehrenamt im Kirchenvorstand meiner katholischen Gemeinde durch Falschaussagen von **Bischof Feige**.
4. Strafdrohung durch Veröffentlichung im internen Amtsblatt des Bistums vom **01.10.2008** mit **Wissen und Duldung** von **Bischof Feige**.
5. Dialogverweigerung zum Sachvortrag, so dass es am **01.01.2013** zur **44. Nachfrage** kam (mit 8 Thesen für eine christlichere Kirche), mit **Wissen und Duldung** von **Bischof Feige**.

Warum!? Anstatt **Vorbild** durch **Umkehr** (Lk.24,47) => **Selbstbetrug**.

Definition: **Mobbing ist die Ausgrenzung mit unredlichen Mitteln.**

Ich erlebe im Bischöflichen Ordinariat für das Bistum Magdeburg (BOM) **leitende Vertreter der Katholischen Kirche** (u.a. Altbischof Nowak, Bischof Feige, Pfarrer Kenstock) wie folgt: • das geltende **Recht brechen**, • den Rechtsbruch **jahrelang vertuschen** • und **öffentlich zur Nachfolge Christi aufrufen**.

Auf diese Aussagen **antwortete Papst Benedikt XVI. gläubig** mit einem Schreiben vom 26.10.2011. **Zitat:**

„Von Herzen erbittet Papst Benedikt XVI. Ihnen und allen, die Ihnen nahestehen, Gottes beständigen **Schutz** und seinen reichen **Segen**.“

das Kreuz (Gott)

Ein Christ, welcher

- nicht nach **Heilung** strebt und/oder
- nicht zur **Umkehr** bereit ist und/oder
- um den **Bestand** des durch ihn bewirkten Unrechts betet und/oder
- um die **Akzeptanz** des durch ihn bewirkten Unrechts betet,

verhält sich **grob unchristlich** und **ist kein gläubwürdiger Christ.**

Bischof Gerhard Feige sagte zur Bistumswallfahrt am 07.09.2008:

„So wie Mechtild von Magdeburg eines Tages wusste, dass sie (angesichts von Missständen in Kirche und Gesellschaft ihrer Zeit) jetzt nicht mehr schweigen darf, **müssen auch wir uns als Christen und Kirche öffentlich äußern, wenn wir Missstände wahrnehmen in unseren eigenen Reihen wie in der ganzen Gesellschaft**«, ermutigt Bischof Gerhard Feige die rund 4000 Wallfahrer.“ (Tag des Herrn vom 14.09.2008; Beitrag „Salz der Erde, nicht Honig“ von Eckhard Pohl, S. 13)

„Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22:

„Hört das **Wort** nicht nur an, sondern **handelt** danach; sonst betrügt ihr euch selbst.“





Dietmar Deibele
Alte Trift 1

Teil des online-Buches "Mobbing-Absurd" von Dietmar Deibele:
www.mobbingabsurd.de



Trebbichau an der Fuhne, 2014-01-28
per Fax am: 28.01.2014

D 06 369 Trebbichau an der Fuhne

Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1

Bischöfliches Ordinariat Magdeburg (BOM)

z.Hd. Bischof Feige (persönlich)
Generalvikar Sternal (persönlich)
Mitglieder Katholikenrat (persönlich)

Max-Josef-Metzger-Str. 1

D 39104 Magdeburg

☎ (03 91) 59 61 -0; Fax: (03 91) 59 61- 100

eMail: ordinariat@bistum-magdeburg.de

„Alle Fehler, die man macht, sind eher zu verzeihen,
als Mittel, die man anwendet, um sie zu verbergen.“
(von La Rochefoucauld)



53. Nachfrage zum Widerspruch vom 31.10.2008

zum „Amtsblatt für das Bistum Magdeburg - Nr. 10“ vom 01.10.2008
vom Bischöflichen Ordinariat Magdeburg (BOM) zum Beitrag Nr. 133
„Hinweis zu Flugblättern bei der Bistumswallfahrt“

Sehr geehrter **Bischof Feige**,
sehr geehrter **Generalvikar Sternal**,
sehr geehrte **Mitglieder des Katholikenrates**,

Ich bete für Sie, dass Sie Mut zu gelebter christlicher Nächstenliebe aufbringen.
1997 **Fehlverhalten durch die Bistumsleitung** 2014



„rechtlicher Notstand“
im Bistum Magdeburg
Zielverfehlungen wie zu Martin Luthers Zeiten !?
(siehe Mt 23,1-14 „Worte gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer“)
Siehe „Google“-Suche mit „Kirche Mobbing“.

Wie fühlen und leiden Ihre Opfer ?

bald beginnt die **Fastenzeit** , d.h. die eigene Besinnung auf Tod und Auferstehung von Jesus Christus.



Altbischof Leo Nowak
Quelle: www.bistum-magdeburg.de

- Bigotterie ?
- Faulheit ?
- Eitelkeit ?
- Stolz ?
- Neid ?
- Zorn ?

„Katholische Kirche in Sachsen-Anhalt hat
Millionen verzockt“

(MZ vom 23.01.2014 & MZ vom 25/26.01.2014 „Lesermeinungen“)

Der **Bischof von Magdeburg** konterkariert
seine christlichen **Worte** durch seine **Taten**.
(= **Illoyalität** zu Gott ⇒ siehe Mt. 21,12-17 „Die Tempelreinigung“)

Ergänzt durch **unredliche Toleranz** von lauen Christen schafft dies Raum
für **„das Böse“** und es wirkt **zerstörerisch** in die Gesellschaft.

Ist die **Geldgier** laut o.g. Beitrag der **Grund für über 16 Jahre**
Mobbing & Wegschaumentalität gegen meine Familie !?
(siehe auch online-Buch "Mobbing-Absurd" unter www.mobbingabsurd.de)



Bischof Gerhard Feige
Quelle: www.bistum-magdeburg.de

- Gleichgültigkeit ?
- Maßlosigkeit ?
- Wollust ?
- Lüge ?
- Magier ?
- Angst ?

Hat das Böse Sie so sehr im Griff, dass Ihr **Gewissen** nicht die Widersprüche Ihrer Taten zu Ihren Worten erfasst? **Geben Sie** Ihren Worten eine andere Bedeutung als der Duden? **Wird** der Bischof von Magdeburg von einer Macht zu Entscheidungen gegen die Nächstenliebe gezwungen? **Wie viele** Personen, Gremien, Betriebe, Gemeinden, Vorstände u.ä., Juristen, Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfer, CDU-Mitglieder, Regierungsvertreter usw. sind seit wann involviert? **Wie viele** Personen mussten leiden, weil sie den Weg der Gier nicht mitgehen wollten? **Wie viele** tausend Menschen wurden getäuscht, um Ihren Weg zu kaschieren? **Welches** konkrete Geld wurde genutzt? **Wie viel** Ihres privaten Geldes bringen Sie zur Schadensbegrenzung ein?

Bitte kehren Sie um (auch wenn dies die **Spitze** eines schwimmenden **Eisberges** sein sollte) - selbst Saulus wurde zu Paulus. Die **Katholische Kirche** braucht **glaubwürdige** und **vertrauenswürdige** Persönlichkeiten als **Hirten**. Ich **bitte** um ein Gespräch. Mit dem Wunsch nach **Frieden, Liebe, Glaube** und der **Hoffnung** auf ein christliches Miteinander im Mühen um Übereinstimmung von **WORT** und **TAT** (Joh. 3,20-21 & 18,23; Jak 2,1; Mt. 5 bis 7 „Die Bergpredigt“; eine **Lösung** des Konfliktes ergibt sich aus der **Fabel** "Warum der Bär vom Sockel stieg?" in www.mobbingabsurd.de; 1.Kor 6,1-10)

D. Deibele
Dietmar Deibele



„Die **Aufhebung des Rechtes** sei niemals ein Dienst an der Freiheit, sondern ein **Instrument der Diktatur**. Das Recht zu beseitigen bedeute, den **Menschen zu verachten**. Wo **kein Recht** sei, da sei auch **keine Freiheit**.“
(„Kardinal Ratzinger zur Krise des Rechtsbewusstseins“ aus „KIRCHE heute“, Januar/2000, Seite 7)
„Heute mehr als in der Anfangszeit der Kirche müssten **Christen** in der Welt **Ungerechtigkeit** ertragen, die **angeprangert** und **abgeschafft** gehöre.“
(Papst Franziskus am 26.12.2013, Quelle: www.stern.de)

Verteiler: **Vatikan**, DBK, meine Wahl entsprechend Mt 18,15-20

Anhang: MZ 23.01.14 und 25.01.14 „... Millionen verzockt“,

„Flugblatt für Gerechtigkeit und ...“ vom 07.09.2008

PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stelle ich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, meine persönliche Sicht dar.

Im „Tag des Herrn“ vom 10. August 2008 auf der ersten Seite sagt Herr Ben Becker über Jesus Christus:
„Wenn der heute sagen würde, was in dieser Gesellschaft alles nicht läuft, der würde heute wieder gekreuzigt werden.“
„Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22“: „Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst betrügt ihr euch selbst.“
Wollen Sie betrogen, verleumdet, bedroht und vertrieben werden? Ich nicht. Mt. 12,7: „Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer, ...“

Bistum Magdeburg

Katholische Kirche in Sachsen-Anhalt hat Millionen verzockt



Das Hundertwasserhaus in Magdeburg wurde für das Bistum zum Millionengrab. Es ist nicht die einzige Fehlinvestition. (BILD: DPA)

VON HENDRIK KRANERT-RYDZY

Die Kirche hat über Jahre mit fragwürdigen Geschäften viel Geld verloren. Prominentestes Beispiel ist die Grüne Zitadelle in Magdeburg. Für die Geschäfte des Bistums wurde im Jahr 2002 die Gero AG gegründet, die sich inzwischen als GmbH in Auflösung befindet.

MAGDEBURG/MZ. Das katholische Zentrum Sachsen-Anhalts liegt versteckt mitten in der Landeshauptstadt Magdeburg. In einem kleinen Park am Breiten Weg steht die Kathedrale St. Sebastian. Wer bei Kathedrale allerdings Bilder des Kölner Doms oder Kirchen vergleichbarer Größenordnungen vor Augen hat, wird enttäuscht sein. St. Sebastian ist eher klein, ein gotischer Bau, an dem die zwiebelförmigen Turmhauben die einzige Extravaganz sind.

Doch es ist nicht so, dass das Bistum nur in Bescheidenheit machte. Ganz im Gegenteil. Nur einen Steinwurf von Kathedrale und Bischöflichem Ordinariat entfernt ist die Extravaganz in rosaroten Beton gegossen und wurde mit bunten Türmen und goldenen Kuppeln verziert - wengleich das Gebäude den etwas irreführenden Namen „Grüne Zitadelle“ führt.

Besser bekannt ist es unter der Bezeichnung Hundertwasserhaus. Ein Name, der zu Wortspielen reizt: Hundertwasser als Verniedlichung für versenkte Millionen. Nicht allein mit dem Gebäude, das im Jahr 2005 vollendet wurde. Sondern mit einem wirtschaftlichen Engagement, das - vorsichtig formuliert - als höchst fragwürdig bezeichnet werden kann. Im Dezember vergangenen Jahres konnte das Bistum die Immobilie zwar endlich verkaufen, doch zu Ende ist die Geschichte damit noch lange nicht.

Weg vom West-Tropf

Eine Geschichte, die bereits 1993 beginnt: Man wolle nicht ewig am Tropf des Westens hängen, wird ein Satz des damaligen Bischofs Leo Nowak überliefert. Ein verständlicher Wunsch - doch die Ausgangslage war schlecht. Das Bistum ist - gemessen an der Zahl seiner 88 000 Katholiken - geradezu winzig. Man lebt in einer doppelten Diaspora - nicht nur im Lande Luthers, sondern vor allem in einem zutiefst atheistischen Land. Da fließt die Kirchensteuer nur spärlich - nach Angaben des Bistums gerade mal zwölf Millionen Euro im vergangenen Jahr. Dazu kommen 5,3 Millionen Euro jährlich vom Land Sachsen-Anhalt - 9,4 Millionen des Jahresbudgets von gut 28 Millionen Euro zahlen die Brüder und Schwestern aus den reichen Bistümern im Westen über den Bistumsfinanzausgleich. Und erst in diesem Jahr jährt sich zum 20. Mal die faktische Selbstständigkeit vom Erzbistum Paderborn.

Angesichts eines Etats von 28 Millionen Euro erscheint es geradezu als Witz, dass das Bistum zur Jahrtausendwende beschloss, nahezu die gleiche Summe in den Bau des Hundertwasserhauses zu stecken. Zuvor hatten andere Investoren, darunter eine Magdeburger Wohnungsbaugesellschaft, die Idee des einstigen Oberbürgermeisters Willy Polte (SPD) zwar für toll, aber für nicht finanzierbar befunden. „Es war von Anfang an ein Fehler“, heißt es heute in der Bistumsverwaltung. Allerdings war es nicht der erste, der dem Bistum in Sachen Geldgeschäften unterlief.

Der wohl größte war die Gründung der Gero AG im Jahr 2002. 100-prozentiger Eigentümer ist das Bistum. Geldvermehrung scheint das oberste Ziel gewesen zu sein, dabei schaute man nicht immer auf Details. Etwa beim Engagement im Biotechnologie-Park Gatersleben, wo unter anderem an transgenen Pflanzen geforscht wurde. Für aus katholischer Sicht noch fragwürdigere Investments bediente sich die Gero AG ihrer Tochter BTV, die in Immobilienfonds, Zinswetten, Schiffsbeteiligung und ähnliche, oft noch riskantere Finanzgeschäfte einstieg.

Erst ein Wechsel an der Spitze des Bistums brachte die Wende. Just im Jahr, als das Hundertwasserhaus eröffnet wurde, kam Bischof Gerhard Feige ins Amt: „Exzessives wirtschaftliches Engagement ist nicht unser Aufgabe“, soll Feige sehr bald verkündet haben - offenbar nachdem er einen Blick in die Bücher geworfen hatte. Heute will sich Feige zum Finanzgebaren des Bistums in den vergangenen zwei Jahrzehnten nicht äußern. Bistumssprecher Thomas Lazar erklärt, man wolle Feige nicht unnötig damit belasten. Der Bischof ärgert sich wohl noch immer regelmäßig über das Geschehen. Doch von Feiges Amtsantritt bis zum endgültigen Ende der innerkirchlichen „Schlammschlacht“, wie die „Welt“ einst

schrieb, sollte es noch Jahre dauern.

Zwischenzeitlich sorgte das Bistum mit dem Hundertwasserhaus für Aufsehen, weil es ein Ladengeschäft ausgerechnet an die bei Rechtsextremen beliebte Modemarke „Thor Steinar“ vermietete, sich aber wenig um die Vermarktung des Hauses scherte. Wohnungen standen lange leer, Geschäftsleute gaben wegen der Geschäftsgebaren der Gero AG auf. Als Problem machte das Bistum dann Gero-Vorstand Norbert Diehl aus - entließ ihn fristlos und lieferte sich mit ihm einen langen Rechtsstreit.

Millionen-Verlust

Nun also ist das Hundertwasser-Haus verkauft. Dem Vernehmen nach für 15 Millionen Euro - also gut die Hälfte des Baupreises von 27 Millionen. „Wir freuen uns darüber, das Haus verkauft zu haben“, sagt Bistumssprecher Lazar, über den genauen Preis sei Stillschweigen vereinbart worden. Und: „Die ersten Reaktionen der Mieter sind positiv.“ Und sonst? Die Gero AG ist jetzt eine GmbH und befindet sich in Auflösung. Die Beteiligungen seien bis auf zwei, drei Ausnahmen verkauft oder aufgegeben worden. Doch der Schaden ist enorm; beim Verlust von zwölf Millionen Euro aus dem Hundertwasser-Verkauf wird es nicht bleiben. Von 45 und 100 Millionen Euro ist die Rede.

Die 100 Millionen dementiert Bistumssprecher Lazar, räumt aber ein: „Dass es am Ende Verluste geben wird, steht fest.“ Wohl im zweistelligen Millionenbereich. Bischof Feige wird immer daran erinnert, wenn er auf dem Weg nach St. Sebastian einen Blick aufs Hundertwasserhaus wirft.

Artikel URL: <http://www.mz-web.de/mitteldeutschland/bistum-magdeburg-katholische-kirche-in-sachsen-anhalt-hat-millionen-verzockt,20641266,25968134.html>

Bistum Magdeburg: <http://www.mz-web.de/mitteldeutschland/bistum-magdeburg-viel-flaeche--wenig-katholiken---aber-hundertwasser,20641266,25968130.html>

Magdeburg: <http://www.mz-web.de/mitteldeutschland/magdeburg-umsatzflaute-in-die--gruenen-zitadelle-,20641266,18481082.html>

Bauwerk in Magdeburg: <http://www.mz-web.de/mitteldeutschland/bauwerk-in-magdeburg-hundertwasserhaus-an-immobiliengesellschaft-aus-halle-verkauft,20641266,25505372.html>

(Copyright © Mitteldeutsche Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des MDVH)

Quelle: Mitteldeutsche Zeitung (MZ), 25./26.01.2014, Seite 4

LESERMEINUNGEN

Zu „Verzockt“ in der MZ vom 23. Januar erreichten die Redaktion folgende Lesermeinungen:

W eit entfernt von der Intention des heiligen Benedikt „Bete und arbeite“, damit auch weit entfernt von Redlichkeit, wird gezockt, gepokert und manipuliert. Unglaublich, was sich ein klerikaler Clan im Umgang mit Kollekten- und Steuergeldern leistet. Unglaublich auch war der Schritt von einer Kommissariatsstruktur zu der des Bistums Magdeburg. Von Beginn an war dem Einfältigsten klar, dass eine wirtschaftliche Tragfähigkeit des Bistums einer Fata Morgana gleich kommt. Doch klerikale Hierarchie wird demokratische Spielregeln nie begreifen, noch verstehen wollen. In dem Dilemma, wie es jetzt offenbar wird, findet der Bischof

vielleicht Trost beim Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt. In Analogie zum Bistumsfinanzausgleich hat er doch die perfekte Lösung: Arrogant und aufgeplustert verkündet er lautstark die Botschaft: „Die Reichen müssen helfen“ (Länderfinanzausgleich).

Georg Weise, Bad Schmiedeberg

E s gehört sich nicht, dass die Kirche fragwürdige Geschäfte macht.

Hilde Schmidt, Halle

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor.

Briefe an:
 redaktion.leserbriefe@mz-web.de

Ich bete für die Bischöfe Nowak und Feige.

Mobbing durch den Bischof von Magdeburg



Definition: **Mobbing ist die Ausgrenzung mit unredlichen Mitteln.** (siehe GG Art. 20)

Ich wurde innerhalb von rund 10 Jahren im Bistum Magdeburg **dreimal unredlich ausgegrenzt**, weil ich mich für das **geltende Recht** auf der Grundlage **christlicher Werte** im Bistum einsetzte:

- | | |
|---|--|
| 1. im März 1998 aus meiner Anstellung in einem Pflegeheim mit katholischer Trägerschaft | mit Wissen und Duldung von Bischof Nowak . |
| 2. im Okt. 2001 aus meinem Ehrenamt im Pastoralen Zunkunfts-Gespräch (PZG) im Bistum Magdeburg | durch Falsch aussagen von Bischof Nowak . |
| 3. im Juni 2008 aus dem gewählten Ehrenamt im Kirchenvorstand meiner katholischen Gemeinde | durch Falsch aussagen von Bischof Feige . |

„Von der Übernahme und Erfüllung der Verantwortung hängt es ab, ob es sich wirklich um ein **Gebet** oder um ein **frommes Gerede** handelt.“
(von Alfred Delp)

Eine beginnende Nachweisführung steht in meinem online-Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de. **Wovor** hat das Bischöfliche Ordinariat im Bistum Magdeburg (BOM) **Angst**, dass allein bei mir dreimal ein Bischof sein Amt missbraucht, **um mich auszugrenzen** - soll etwas vertuscht werden !? (siehe Mt 25,45)

Was hat diese **Konflikt-Inszenierung** mit einer „Kultur der **Wahrhaftigkeit**“ zu tun ? (siehe Mt 21,13)

Ich frage Sie als Bischof von Magdeburg (=oberster Priester), mich und Sie als Leser: (siehe Joh 18,23)

Wie würde sich Jesus Christus in **Ihrer** da Situation verhalten?

Wie würde sich Jesus Christus in **meiner** Situation verhalten?

Wie würde sich Jesus Christus in **Kenntnis** dieser Situation verhalten?

War Jesus **verschlagen** oder **wahrhaftig** ?
War Jesus **unterwürfig** oder **kritisch** ?
War Jesus **wegschauend** oder **sich engagierend** ?

Zitat vom Heimleiter H.-J. Deibele (1998; siehe oben) aus seinem Schreiben vom **11.05.2008** an das BOM:

„**Vertrauen Sie auf Gott und haben Sie keine Angst.** Der christliche Glaube ist nach meinem Verständnis kein Glaube der Macht oder des Geldes - sondern der **Wahrhaftigkeit**, der **Gerechtigkeit**, der **Umkehr**, der **Möglichkeit um Vergebung bitten zu können** und des **Verzeihens**. Er ist ein Glaube auch und gerade für „schwache“ Menschen und „schwache“ Institutionen. **In der „Schwäche“ wahrhaftige „Größe“ zu zeigen, ist die Stärke des christlichen Glaubens.** Der **Papst** hat sich jüngst in den USA bei den dortigen Opfern entschuldigt, warum sollte das Bistum Magdeburg dies nicht tun? **Bitte** kommen Sie Ihren Pflichten nach. **Bitte** zeigen Sie **Zivilcourage**.“ (8 Anträge unbeantwortet)

Bischof von Magdeburg: Bitte kehren Sie zu christlichen Werten um !

Der Bischof von Magdeburg leidet als **Täter und Mittäter** seit über 10 Jahren unter „Gesichtsverlust“. Doch was ist mit dem „Gesicht“ und dem Leiden der **Opfer** ? (siehe Jak 2,1)

Bitte sehen Sie die Chancen dieses Konfliktes für ein glaubwürdiges Christentum.

„Toleranz wird zum Verbrechen, wenn sie dem Bösen gilt.“

(von Thomas Mann)



Wie würde dieser Konflikt im Mittelalter zu Zeiten der Inquisition verlaufen ?

„**Hierarchie**“ in der katholischen Kirche bedeutet nach „Der blockierte Riese - Psycho-Analyse der katholischen Kirche“ von Dr. med. Dipl. theol. Manfred Lütz (© Pattloch Verlag, München, 1999, ISBN 3-426-77534-4, Seite 207 u.f.):

„**Viele meinen Hierarchie bedeute, dass hier Macht durch kirchliche Obere von oben nach unten ausgeübt werde. Das ist ... falsch.**

Zum einen kommt der Ausdruck »**Hierarchie**« aus dem Griechischen und heißt da »**heilige Herrschaft**« und sogar noch tiefer »**heiliger Ursprung**«, dessen Wahrung in unseren Gesellschaften als Menschenwürdeprinzip Verfassungsrang erhält. **Konkret bedeutet das in der Kirche, dass sie jede Vergötzung menschlicher Macht ablehnt.** Vielmehr gilt hier in besonderer Weise, dass alle Macht letztlich nur von Gott ausgeht. **Der kirchliche Obere, der »eigenmächtig« handelt, missbraucht sein hierarchisches Amt.**“ (s. Lk 22,25-26)

Mit den Ausführungen dieses Schreibens stelle ich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, meine persönliche Sicht dar.

Im „Tag des Herrn“ vom 10. August diesen Jahres auf der ersten Seite sagt Herr Ben Becker über Jesus Christus: „Wenn der heute sagen würde, was in dieser Gesellschaft alles nicht läuft, der würde heute wieder gekreuzigt werden.“ „Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22“: „Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst betrügt ihr euch selbst.“



Die Beantwortung nachfolgender Fragen kann uns Menschen näher zueinander bringen:

Gibt es einen Menschen:

1. der sich Gott nennen darf ?
2. der Gott näher steht als andere ?
3. der Gott verändern bzw. beeinflussen kann ?
4. der durch seinen Dienst Gott näher steht als andere ?
5. der durch sein Amt Gott näher steht als andere ?
6. der von Gott anders behandelt wird als andere ?
7. der in der Katholischen Kirche vor dem geltenden Recht Anspruch auf eine andere Behandlung hat als andere ?
8. der in unserem Staat vor dem geltenden Recht Anspruch auf eine andere Behandlung hat als andere ?



„Wenn dein Bruder sündigt, weise ihn zurecht; und **wenn** er sich ändert, vergib ihm.“ (Lk. 17,3b)

Wenn "Ja":

Wer oder welche Personen sind dies bei welcher Frage und mit welcher Begründung ?

Wenn "Nein":

Warum sieht die Praxis in fast allen Fragen anders aus ?

Warum wollen Menschen andere oder sich selbst erheben, d.h. auf einen Sockel stellen ? (im Sinne von Götzen = ein Tier, eine Person oder ein Ding, welches/welche wie ein Gott verehrt werden)

„Des Freiesten Freiheit ist Recht zu tun“
(Johann Wolfgang von Goethe)

Für mich ergibt sich die Frage:

Darf ein **Bischof** sein Amt missbrauchen ?

Wie wird die Katholische Kirche erlebt ?

Papst Benedikt XVI. vom 10.09.2006 in München (siehe Flugblatt "Zitate zu Recht und Gerechtigkeit" vom 20.08.2007):
„**Die Nächstenliebe, die zuallererst Sorge um die Gerechtigkeit ist, ist der Prüfstein des Glaubens und der Gottesliebe. ...**“

Unter der Überschrift „**Amtskirchen auf dem letzten Platz**“

steht in der Zeitschrift „Publik-Forum“ (Nr. 22, 2002): „... Und nun gerät plötzlich ein Grundpfeiler der Gesellschaft, der statistisch betrachtet längst am Ende ist, ins Blickfeld: die Kirchen. Das Davoser Weltwirtschaftsforum, »World Economic Forum« (WEC), erfragte mit Hilfe des Gallup-Instituts, **welches Ansehen bestimmte Institutionen in 47 Ländern genießen**. Nur in einem einzigen Land ist die Kirche danach nicht im vorderen Feld platziert, **nur in einem einzigen Land liegt die Kirche auf dem letzten Platz: in Deutschland.**“

Das zerstörte Glas (Analogie von Dietmar Deibeke)

In bezug auf eine Gemeinschaft, welche sich entgegen den eigenen Vorgaben verhält, verdeutlicht ein kritisches Mitglied dem empörten Leiter sein Ansinnen.

Der Kritik Übenende nimmt ein Glas und lässt dieses auf einen Steinfußboden fallen, so das es zerspringt. Daraufhin sagt er zum Leiter: „Versuchen Sie jetzt bitte dieses Glas zu zerstören.“ Der Leiter erwidert überrascht:

„Wie kann ich ein bereits zerstörtes Glas zerstören?“

Wenn Unrecht zu Recht wird, nur:

- weil das Recht lang genug ignoriert wird,
- weil dem Recht lang genug mit Unrecht begegnet wird,
- weil es nicht üblich ist sein Recht ausdauernd einzufordern,
- weil es keine Möglichkeit zur Geltendmachung gibt bzw. diese nur zum Schein besteht,

dann hat Recht keine Bedeutung mehr. Ein derartiges Rechtsverständnis dient der Kaschierung von Gleichgültigkeit gegenüber dem Recht bzw. dient es **gewolltem Unrecht unter dem Schein von „Recht“.**

Unrecht wäre skrupellos kalkulierbar, was einer Gefährdung der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie gleichkommt (Gefahr der Anarchie; siehe Grundgesetz Art. 20 „Grundlagen staatlicher Ordnung, Widerstandsrecht“).

Was will ich ? „Von der wahren Frömmigkeit“ (Lukas 6,45-46) „... Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund.“⁴⁶ Was sagt ihr zu mir: Herr! Herr!, und **tut** nicht, was ich sage?“

Ich will mich in einem Konflikt christlich verhalten.

Ich will auf Unrecht und/oder Gewalt mit einer Handreichung zum Frieden reagieren.

Ich will den Konflikt aushalten, mich nicht verstecken und nicht davonlaufen.

Ich will mich gegen Unrecht einsetzen.

Was wollen Sie ?

„Es gibt wenig böse Menschen und doch geschieht so viel Unheil in der Welt.
Der größte Teil des Unheils kommt auf Rechnung der vielen, vielen guten Menschen, die weiter nichts als gute Menschen sind.“
(Johann Nepomuk Nestroy)



„Kardinal Ratzinger zur Krise des Rechtsbewusstseins“ (aus „KIRCHE heute“, Januar/2000, Seite 7)
„Die **Aufhebung des Rechtes** sei niemals ein Dienst an der Freiheit, sondern ein **Instrument der Diktatur**.
Das Recht zu beseitigen bedeute, den Menschen zu verachten. Wo kein Recht sei, da sei auch keine Freiheit.“